

das tor

düsseldorfer
jonges 

Monatszeitschrift der
Düsseldorfer Jonges

11 • 2026 • 92. Jahrgang

Thomas Jarzombek zu Gast • Presserückschau • Gedenken Ehrenmitglieder

Auszeichnung für eine Königin

Silvia von Schweden

mit Preis für Kindeswohl geehrt





Reibekuchen-Rekord in der Altstadt

Scholljonges bei der Arbeit.
Rund 40 Heimatfreunde halfen mit

Reibekuchen gehen immer.
Lange Schlangen vor der Ausgabe

1 0.000 Reibekuchen sollten es am 10. Oktober werden, frisch gebacken, auf der Terrasse der „Kostbar“ auf der Neustraße. Das war ein neuer Rekord der Tischgemeinschaft Scholljonges. Eine Tonne Kartoffeln, gespendet von drei Ratinger Bauern, wurde verarbeitet. Die zehn großen Pfannen waren im Dauereinsatz, vom Vormittag an bis in den Abend hinein.

Seit 2016 organisieren die Scholljonges unter der Leitung von Tischbaas Michael Brühl Wohltätigkeitsveranstaltungen für die Stadtgesellschaft. Schlange stehen war angesagt, schon ab 10 Uhr. Die Sonne schien, die Terrasse war voll, die Tische besetzt. DJ Theo Fitzos legte auf, und die Stimmung war ausgelassen.

Reibekuchen mit Apfelmus war besonders beliebt. Manche ließen sich die Portionen auch einpacken. Alles war gratis, gegen eine Spende in den dicken roten Sparschweinen, die neben den Theken aufgestellt waren.

Im letzten Jahr waren es 3.000 Reibekuchen

„Im vergangenen Jahr haben wir an dieser Stelle 3.000 Reibekuchen ausgegeben. Diese Zahl wollten wir toppen, dank der großzügigen Spende von drei Bauern haben wir genug Kartoffeln,“ betonte Thorsten Happel, Schriftführer der Scholljonges. Mehr als 40 Heimatfreunde beteiligten sich an der Aktion.

Seit 34 Jahren Armenküche Altstadt

Dominikanerpater Wolfgang stand mitten im Geschehen. Er leitet die Armenküche seit 1992.

„34 Jahre gibt es uns schon, und wir sind eine eingeschworene Gemeinschaft von Ehrenamtlichen, die dafür sorgen, dass die Menschen an sieben Tagen eine warme Mahlzeit bekommen“, erklärt er. Dass die Chemie im Team stimmt, kann er nur bestätigen. „Wir arbeiten auf engem Raum, übrigens gleich neben dem Rathaus“, erklärt er.

Die Hälfte des Erlöses von 9.634 Euro, der auf 10.000 Euro von der Tischgemeinschaft aufgestockt wurde, geht an die Armenküche, die andere Hälfte an den Gute-Nacht-Bus, das bestätigte Thorsten Happel am 12. Oktober.

Den Bus gibt es seit 2011. Er ist mobile Anlaufstelle für alle wohnungslosen Menschen in der Stadt und öffnet seine Türen täglich auf dem Grabbeplatz, von Montag bis Freitag von 22 Uhr bis 23 Uhr, und vor dem Hauptbahnhof von 23:15 bis 0:15 Uhr.

Hier gibt es warme Mahlzeiten, Kleidung, Schlafsäcke und Zeit für Gespräche. Redebedarf gibt es immer.

Schirmherr der Reibekuchen-Aktion war NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst. Er wurde in den schwierigen politischen Zeiten nicht gesichtet.

Autorin: Gabriele Schreckenberger
Fotos: Olaf Oidtmann

AUF EIN WORT



Leeve Jonges,

Heimat ist kein starres Gemälde, das man einfach an die Wand hängt. Heimat braucht Begegnung, gemeinsame Erlebnisse und vor allem Menschen, die sich mit Herzblut und Leidenschaft einbringen. Doch wie lebendig diese Gemeinschaft wirklich ist, zeigt sich meistens nicht beim harmonischen Schulterklopfen, sondern dann, wenn es um die Wurst geht.

Ein Blick zurück auf unsere außerordentliche Mitgliederversammlung am 8. September 2026 im Henkel-Saal wirft genau diese elementaren Fragen auf und hinterlässt eine tiefgreifende Erkenntnis: Eine vitale, gelebte Demokratie braucht den ehrlichen Dialog und das offene, unverbogene Wort.

Schaut man sich in der heutigen Gesellschaft um, bemerkt man oft eine paradoxe Entwicklung: Digital in den sozialen Netzwerken wird sich in Sekundenschnelle aufgeregt. In der gemeinsamen Empörung findet man schnell billigen Anschluss. Doch wehe, man weicht vom vermeintlichen Konsens ab – das leise, sachliche Argument ist aus der Mode gekommen, und eine abweichende Meinung zu vertreten, wird zunehmend ungemütlich. Man sehnt sich oberflächlich nach Einheit, erträgt aber das Gegenüber kaum noch.

Wir Jonges haben am 8. September bewiesen, dass es auch anders geht. Demokratie bedeutet, die eigene Meinung klar zu äußern, Gegensätze auszuhalten und sich nicht zu verbiegen, nur um dem Nachbarn nach dem Mund zu reden. Besonders bemerkenswert war dabei die offene Abstimmung per Akklamation. Per Handzeichen hat so mancher Tischfreund an seinem Tisch Farbe bekannt – mutig, transparent und aufrecht, selbst wenn er in seiner direkten Runde mit der eigenen Meinung einmal alleine dastand.

Genau das ist es. Kein feiges Verstecken hinter anonymen, profilneurotischen Postings, sondern das offene Visier beim Heimatabend. Das ist gelebte Demokratie! Doch zu diesem Verständnis gehört eben auch die Akzeptanz von Mehrheitsentscheidungen. Die Richtung ist nun gewiesen, und jetzt liegt es an uns allen, diesen Weg gemeinsam, mit vereinten Kräften und im Sinne unseres Vereins zu gestalten.

Man streitet in der Sache hart, schaut sich dabei in die Augen, trinkt hinterher trotzdem ein Altbier zusammen und zieht am Ende wieder an einem Strang. Solange wir diese Kultur des offenen Wortes und des anschließenden Zusammenhalts pflegen, bleibt unser Verein das, was er immer war: ein starkes Stück Düsseldorf.

Euer Vizebaas
Timo Greinert



Das Berger Tor gilt als Namenspatte unseres Magazins. Durch den Abriss 1895 entstand die Bewegung der Bürger gegen die Stadtverwaltung – die Keimzelle der Jonges.

Inhalt

- 2 Reibekuchen-Aktion TG Scholljonges
- 3 Auf ein Wort
- 4 Verleihung Preis für Kindeswohl
- 8 Eisenbahn-Steilstrecke Erkrath-Hochdahl
- 10 Digitale Zeitenwende
- 11 Ich bin ein Jong
- 11 Nachtrag
- 12 Radrennen „Rund um die Kö“
- 14 Neuaufnahmen / Presserückblick
- 16 Gedenken Ehrenmitglieder
- 18 Nachrichtenticker
- 21 Stellenanzeige
- 22 Termine / Neuaufnahmen / Trauer
- 23 Geburtstage / Impressum



Titelmontage:
Christian Küller
Foto:
Michael Tinnefeld/ Kinder-und
Jugendhospiz Regenbogenland



Baas Dr. Reinhold Hahlhege übergibt die Urkunde an Königin Silvia. Mit auf der Bühne Norbert Hüsson, Meral Alma und Dr. Stephan Keller

Die Schüler-Jazzband „Earworms“ aus der Waldorfschule in Gerresheim sorgten für den musikalischen Auftakt



Kindeswohl

ist eine gemeinsame Verantwortung

Preis für Kindeswohl 2026 für Königin Silvia von Schweden

Zum dritten Mal verliehen die Düsseldorfer Jonges gemeinsam mit der Stiftung Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland den Preis für Kindeswohl.

Der Preis, der alle zwei Jahre vergeben wird und mit 15.000 Euro dotiert ist, würdigt Personen, die sich besonders um das Kindeswohl verdient gemacht haben.

2022 hatte posthum die Düsseldorfer Rechtsmedizinerin Elisabeth Trube-Becker und 2024 NRW Innenminister Herbert Reul die Auszeichnung erhalten. Nun wurde die schwedische Königin mit dem Preis ausgezeichnet.

Königin Silvia von Schweden engagiert sich seit vielen Jahrzehnten weltweit für das Wohl

von Kindern. Mit der Gründung der Organisation World Childhood Foundation im Jahr 1999 setzt sie sich für den Schutz von Kindern vor Gewalt und Ausbeutung ein. Auch in Düsseldorf hat 2020 ein Childhood-Haus eröffnet. In dieser Einrichtung arbeiten alle wichtigen Stellen für den Schutz und die Versorgung von Kindern, die Gewalt erfahren haben, unter einem Dach zusammen.

Darüber hinaus macht sich Königin Silvia für Kinderrechte stark und fördert Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit und soziale Integration.

Die feierliche Preisverleihung fand im Hotel Hyatt Regency am Medienhafen statt, Fern-



Die Künstlerin Meral Alma hat die Kindewohlkrone gestaltet



Moderator Frank Plasberg führte durch den Abend



Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller hielt die Laudatio

sehmoderator Frank Plasberg führte locker durch den Abend. Die Schirmherrschaft hatte First Lady Elke Büdenbender übernommen, die eine Videobotschaft schickte.

Begrüßt wurden die Gäste von Norbert Hüs-son, dem Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Regenbogenland. In seiner Ansprache würdigte er, dass Königin Silvia dem Schutz von Kindern eine internationale Stimme gäbe: „Die Würde des Kindes ist unantastbar. Im Regenbogenland erleben wir täglich, wie wichtig es ist, Kinder und ihre Familien mit ihren Bedürfnissen wahrzunehmen und verlässlich zu begleiten. Ihre Majestät Königin Silvia von Schweden setzt sich seit Jahrzehnten dafür ein, dass Kinder geschützt werden und in Würde aufwachsen können.“

Die Laudatio hielt Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller. Er sprang für Herbert Reul ein, der sich am Vortag die Hüfte gebrochen hatte. Auch er würdigte das große Engagement der Königin, indem er sie zitierte: „Kinderschutz ist kein Randthema, sondern der Prüfstand für den Zustand der Gesellschaft.“ Mit ihrer Stiftung hole sie den Schutz von Kindern in das

Bewusstsein von vielen Menschen.

Königin Silvia von Schweden nahm den Preis in Form einer Krone, gestaltet von der Künstlerin Meral Alma, schließlich mit stehendem Applaus entgegen. „Wenn ich nach Düsseldorf komme, ist das auch immer ein Nachhausekommen“, sagte sie. Schließlich hat sie 1963 in Düsseldorf am Luisen-Gymnasium ihr Abitur gemacht.

Den Preis nehme sie auch für alle entgegen, die aushielten, was manchmal kaum auszuhalten sei: „Für die Ärzte, die genau hinschauen, für die Lehrer, die etwas bemerken und die Pflegenden, die begleiten.“

Das Schlusswort sprach Baas Dr. Reinhold Hahlhege. Er betonte nochmals die Verantwortung für die Gesellschaft und jeden Einzelnen: „Wir sollten heute nicht nur einen Preis verleihen, sondern ein Versprechen geben. Wir schauen hin. Wir hören zu. Wir stärken die Stimme der Kinder. Und wir handeln, wenn sie uns brauchen.“

Autorin: Marina Müller-Klösel

Fotos: Michael Tinnefeld/ Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland



Großer Empfang für Königin Silvia. Begleitet von OB Dr. Stephan Keller und Norbert Hüsson

Royaler Glanz und große Gefühle

Königin Silvia berührt Düsseldorf



Ehrenbaas Wolfgang Rolshoven mit seiner Frau Christel und Vizebaas Timo Greinert mit seiner Frau Doris

Ein Hauch von Königshaus, ein Abend voller bewegender Worte und eine Preisträgerin, die die Herzen der Menschen berührt: Als Königin Silvia von Schweden zur Verleihung des Preises für Kindeswohl in Düsseldorf erscheint, liegt etwas Besonderes in der Luft. Es ist nicht allein der royale Glanz, der diesen Abend so festlich macht. Es ist vor allem die Wärme, die von der Königin ausgeht, ihre Ausstrahlung und die spürbare Nähe zu den Menschen. In den Gesprächen nach der Preisverleihung klingt immer wieder dieselbe Bewunderung durch: für eine Frau, die trotz ihres königlichen Ranges mit Herzlichkeit und Bodenständigkeit beeindruckt.

Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller bringt die Bedeutung des Abends auf den Punkt: „Ein intensiver Abend mit einer Preisträgerin, die würdiger nicht sein könnte. Für die Düsseldorfer Jonges eine große

Ehre, es zeigt wie viel Relevanz dieser Preis hat.“

Es sind Worte, die die Stimmung im Saal widerspiegeln. Denn die Auszeichnung ist mehr als ein feierlicher Festakt. Sie würdigt das Engagement einer Frau, die sich seit Jahrzehnten für Kinder und deren Schutz einsetzt und damit Menschen, weit über die Grenzen ihres Heimatlandes hinaus, bewegt.

Auch Wolfgang Rolshoven und seine Frau Christel sind tief beeindruckt von der Königin. „Eine so herzliche Frau, eine berührende Rede,“ sagt Christel Rolshoven. In diesen wenigen Worten liegt viel von dem, was diesen Abend auszeichnet: Bewunderung für eine Persönlichkeit, die nicht durch Distanz beeindruckt, sondern durch ihre Menschlichkeit.

Für Wolfgang Rolshoven ist die Preisverleihung zugleich ein ganz persönlicher Höhepunkt. Als ehemaliger Baas der Jonges hatte er die Verleihung vor vier

Jahren angestoßen. Nun erlebt er, wie sich der Kreis schließt: „Für uns war es der Höhepunkt dieser Geschichte, die ich vor vier Jahren noch als Baas der Jonges begonnen habe. Es war ein hoch emotionaler Abend, jeder Redner hat den roten Faden wieder aufgenommen und mein Nachfolger hat mit seiner tollen Rede den Abend wunderbar geschlossen.“

Dass aus einer Initiative ein solcher Abend werden konnte, erfüllt ihn sichtlich mit Stolz. Es ist ein gemeinsamer Erfolg, getragen von der Überzeugung, dass das Wohl der Kinder Aufmerksamkeit, Engagement und Menschen braucht, die Verantwortung übernehmen.

Axel Pollheim, Journalist und PR-Manager, und seine Frau Claudia teilen diese Begeisterung. Auch für sie war es ein Abend, an dem vieles zusammenkam: eine außergewöhnliche Preisträgerin, bewegende Worte und ein würdiger Rahmen für eine wichtige Auszeichnung. Ihr Lob gilt ausdrücklich auch dem Baas, Dr. Reinhold Hahlhege: „Eine tolle Abschlussrede. Aber der ganze Abend war gelungen. Eine charismatische Preisträgerin, ein Oberbürgermeister, der für den Innenminister eingesprungen ist und Wolfgang Rolshoven kann stolz sein, dass dieser Abend aus seiner Initiative heraus entstanden ist.“

Es sind diese vielen persönlichen Eindrücke, die den Abend so lebendig machen. Zwischen feierlichem Rahmen und herzlichen Begegnungen wird deutlich, dass es nicht nur um einen Preis geht, sondern um eine gemeinsame Haltung: Kinder brauchen Schutz, Fürsorge und Menschen, die sich mit ganzem Herzen für sie einsetzen.

Und dann ist da noch Dr. Reinhold Hahlhege, der den Abend sichtlich bewegt Revue passieren lässt. In seinen Worten klingt nach, was so viele Gäste empfinden: „Es war so ein emotionaler Abend, so vertrauensvoll. Die Königin ist eine warmherzige, sehr beeindruckende Persönlichkeit.“

Doch bevor sich der Abend dem Ende neigt, gehört die Bühne noch einmal der Musik. Singer-Songwriterin Maschinski sitzt ein wenig nervös in der letzten



„Was bleibt ist Licht“. Sängerin Maschinski ließ den Abend mit dem Regenbogenland-Song musikalisch ausklingen

Reihe, bevor sie mit dem Song des Hospizes Regenbogenland, „Was bleibt ist Licht“, den Abend musikalisch beschließt.

„Ich war nervös, war noch nie auf einer solchen exklusiven Gala, hier sitzt die ganze High Society von Düsseldorf.“ Die Begegnung mit der Königin hat auch bei ihr Eindruck hinterlassen: „Eine so wunderbare, bodenständige, bedachte Frau.“

Mit dem Lied von Dieter Falk verbindet sie eine besondere Herausforderung. Denn in „Was bleibt ist Licht“ liegen Traurigkeit und Hoffnung ganz nah beieinander. „Es hat viel Traurigkeit in sich, aber auch Hoffnung und das habe ich versucht auszudrücken.“ Die Musik wird zum passenden Schlussakkord eines Abends, der von Menschlichkeit und Mitgefühl geprägt ist.

So klingt dieser außergewöhnliche Abend nicht nur mit royalen Eleganz aus, sondern mit einer leisen, hoffnungsvollen Botschaft. Es bleiben bewegende Reden, große Emotionen und die Erinnerung an eine Königin, die Düsseldorf mit ihrer Herzlichkeit berührt hat. Hinter dem royalen Glanz begegnet den Menschen eine Frau, deren Herz für das Wohl der Kinder schlägt.

Autorin: Manuela Hannen

Fotos: Michael Tinnefeld/ Kinder- und Jugendhospiz Regenbogenland



23x in Ihrer Nähe

Hörgeräte Aumann
NRW GmbH & Co. KG

jetzt ONLINE
TERMIN
VEREINBAREN



hoergeraete-aumann.de
0211 17345-0

**IHR AUTO IST BEI UNS
AUSGEZEICHNET VERSICHERT.**

Jetzt zum Testsieger wechseln.

Geschäftsstellenleiterin **Doris Greinert**
Neusser Str. 82 · 40219 Düsseldorf · Telefon 0211 3006600
doris.greinert@gs.provinzial.com




Sie finden uns unter:
facebook.com/Provinzial Rheinland
Doris Greinert

Immer da. Immer nah.

PROVINZIAL

Im Jahr 1960 fährt ein Güterzug aus dem Bahnhof Erkrath in die Steilstrecke

Wie es die Eisenbahn über den Berg schaffte

1838 wurde die Verbindung von Düsseldorf nach Wuppertal in Betrieb genommen

Die boomende Industrie in Barmen und Elberfeld suchte im 19. Jahrhundert Wege, Rohstoffe und Fertigwaren schneller und günstiger zu transportieren. Es wurde die Idee geboren, eine Eisenbahnverbindung aus dem Bergischen an den Rhein nach Düsseldorf zu bauen. Dazwischen lag nur ein Problem. Wie sollte der mehr als 80 Meter hohe Anstieg zwischen Erkrath und Hochdahl überwunden werden? Dr. Ralf Fellenberg, Erster Vorsitzender des Vereins Eisenbahn- und Heimatmuseum Erkrath-Hochdahl und Mitglied der Tischgemeinschaft Jan Wellem, informierte im Henkel-Saal über die damals anspruchsvolle technische Leistung.

Die Transportmöglichkeiten zwischen Düsseldorf und Elberfeld waren zu dieser Zeit noch recht bescheiden. Es gab eine einzige ausgebauten Chaussee, deren Trasse etwa dem Verlauf der heutigen B 7 entsprach. 1836 reisten auf diesem Weg rund 12.500 Personen in Postkutschen und weitere 8.000 in eigenen oder

gemieteten Kutschen. Der Warentransport erfolgte zeitaufwändig in Ochsenkarren.

Die Idee von August Eduard Pickel bei der Planung der Bahntrecke zwischen dem Rhein als wichtigem Transportweg und den Industriestätten im Bergischen war, eine möglichst gradlinige Streckenführung zu wählen. Dazu mussten Wege gefunden werden, wie die Züge die Steigung bei Erkrath überwinden konnten. In England, wo es bei der Nutzung von Dampfmaschinen vielfältige Erfahrungen gab, wurde Rat gesucht. Dort wurde die Idee der deutschen Planer zum Einsatz einer Dampfmaschine für einen unterstützenden Seilzugbetrieb bekräftigt.

Und so kamen bis 1926 auf der fast 2.500 Meter langen Steilstrecke Seile zum Einsatz, die an der Lokomotive eingespannt wurden und dem Zug über die Höhe halfen. Die Strecke von Düsseldorf mit dem Bahnhof im Bereich des heutigen Graf-Adolf-Platzes bis nach Elberfeld war 26,5 Kilometer lang. Investiert

Dr. Ralf Fellenberg erklärt die technischen Herausforderungen der Eisenbahn im 19. Jahrhundert



wurden von der 1835 gegründeten Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn-Gesellschaft 1.620.000 Taler. Feller: „Die Kosten lagen um 60 Prozent über dem ursprünglichen Ansatz.“ Die Gründung der Gesellschaft war die Voraussetzung, um die königliche Konzession für den Bahnbetrieb zu erlangen. 1837 traf die Konzession ein, 1838 wurde der Betrieb auf der ersten Eisenbahnstrecke Westdeutschlands aufgenommen.

Der Betrieb der Bahn war sehr personalintensiv. Auf den Wagen saßen Bremser, die auf ein Signal hin jeden einzelnen Wagen bei Bedarf von Hand abbremsten mussten. Für eine neue Entwicklung sorgte die Druckluftbremse, die später an den einzelnen Wagen zum Einsatz kam. In der Folge wurde ab 1926 der Seilbetrieb überflüssig. Stattdessen wurden vor und hinter den Zügen jeweils zwei Loks eingesetzt, die schoben oder auch bremsen.

Die neue Eisenbahnverbindung, die auch große Verbesserungen für den Personentransport bedeutete, schaffte entlang der Trasse die Basis für eine umfangreiche Industrialisie-

Eine bessere Welt für Frauen und Mädchen

rung. Davon zeugt nicht zuletzt auch der Erfolg der Gerresheimer Glashütte.

Zum Auftakt des Heimatabends erfuhren die Jonges von einem weltweit agierenden Netzwerk für Frauen und Mädchen. Antje Buch, Vorsitzende eines der beiden Düsseldorfer Zonta-Clubs, berichtete über die Arbeit der 1919 von Amelia Earhart gegründeten Organisation, die mit einem Atlantiküberflug in ihrem

Antje Buch, Vorsitzende des Zonta-Clubs Düsseldorf.
Weltweit die Situation für Frauen und Mädchen verbessern



einsitzigen Flugzeug für Furore gesorgt hatte. Zonta stammt aus der Sprache der Sioux und bedeutet ehrenhaft handeln, aufrichtig, vertrauenswürdig und integer. Der Name wurde 1919 als Anspruch und Leitbild gewählt. Ziel von Zonta ist, die rechtliche und politische, wirtschaftliche, berufliche sowie gesundheitliche Situation von Frauen und Mädchen weltweit zu verbessern. Eine Initiative von Zonta ist die weltweite Illuminierung von Gebäuden in orange jährlich am 25. November, dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Die Düsseldorfer Gruppierung setzt sich unter anderem für die Unterstützung obdachloser Frauen und Mädchen ein beim TreibeCafé, dem Gutenachtbus sowie beim „Knackpunkt“. Motto von Zonta: „Build a better world for women and girls.“

Autor: Manfred Blasczyk

Fotos: Wolfgang Harste, Herbert Schambach, Museum Lokschuppen Hochdahl

„Ich möchte mich sicher fühlen.
Vor allem Zuhause.“

GÖLZNER – RICHTIG GESICHERT –
Mehr auf www.goelzner.de oder unter 0211/86 66 10

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919

Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –

- Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt durch Fleurop

Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf
Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 2710



Thomas Jarzombek wirbt für eine digitale Zukunft in Deutschland

Vom Fax zur Deutschland-App: Jarzombeks digitale Agenda

Beim Heimatabend der Düsseldorfer Jonges sprach der Parlamentarische Staatssekretär Thomas Jarzombek über Deutschland-Stack, digitale Identität, die Deutschland-App und die Herausforderungen einer von KI geprägten Arbeitswelt.

Deutschland soll digitaler, schneller und einfacher werden. Wie das gelingen kann, erläuterte Thomas Jarzombek am Dienstagabend im Henkel-Saal. Der Düsseldorfer CDU-Bundestagsabgeordnete und Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Digitales und Staatsmodernisierung war bei den Düsseldorfer Jonges zu Gast. Der Heimatverein hatte ihn zum Thema „Digitale Zeitenwende – Wie machen wir Deutschland digital?“ eingeladen.

Jarzombek, selbst Mitglied der Jonges, nahm dabei vor allem die staatliche IT in den Blick. „Wir müssen einfacher und schneller werden“, sagte er und verwies auf die vielen unterschiedlichen und teilweise veralteten IT-Systeme in den rund 11.000 Kommunen.

Drei Bausteine für einen digitalen Staat

Im Mittelpunkt stehen für Jarzombek drei miteinander verbundene Projekte: Deutschland-Stack, Wallet und Deutschland-App.

Der Deutschland-Stack soll gemeinsame technische Standards schaffen und verhindern, dass Bund, Länder und Kommunen immer wieder eigene Lösungen entwickeln. Ziel sind weniger Insellösungen, mehr Schnittstellen und damit auch geringere Kosten.

Die Wallet soll ab Anfang 2027 den digitalen Nachweis der eigenen Identität ermöglichen. Auch Führerschein, Altersnachweis und weitere Dokumente könnten künftig digital auf dem Smartphone verfügbar sein.

Für die Bürgerinnen und Bürger sichtbar werden soll schließlich alles in der Deutschland-App. Sie soll einen zentralen Zugang zu staatlichen Leistungen schaffen. Der Bürger muss dann möglichst nicht mehr wissen, welche Behörde für welches Anliegen zuständig ist.

KI verändert die Arbeitswelt

Eine zentrale Rolle spielt dabei Künstliche Intelligenz. Sie könnte künftig beispielsweise Anträge vorsortieren, Dokumente prüfen oder Verwaltungsmitarbeiter bei Routineaufgaben unterstützen.

Doch Jarzombek betonte auch die menschliche Seite der Digitalisierung. Die Veränderungen dürften nicht nur technisch gedacht werden. „Wir müssen die Menschen mitnehmen“, lautet seine Botschaft.

Denn mit den Möglichkeiten der KI wächst auch die Unsicherheit: Welche Tätigkeiten verändern sich? Welche Fähigkeiten werden künftig gebraucht? Und wie gelingt es, die Beschäftigten auf diese Veränderungen vorzubereiten?

Jarzombek warb deshalb für Zuversicht. Digitalisierung und KI müssten nicht nur als Risiko gesehen werden, sondern könnten auch Freiräume für anspruchsvollere Aufgaben schaffen. Gleichzeitig sei die Entwicklung entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.

Fragen aus dem Publikum

Nach dem Vortrag entwickelte sich eine lebhafte und durchaus kritische Diskussion. Aus dem Publikum kamen Fragen unter anderem zu Datenschutz und Sicherheit, zur Zukunft der Arbeitsplätze, zur Rolle der Kommunen und dazu, wann die geplanten digitalen Angebote tatsächlich im Alltag ankommen.

Der Abend machte deutlich: Die digitale Zeitenwende entscheidet sich nicht allein in Berlin. Sie wird vor allem dort sichtbar, wo Bürger einen Antrag stellen, Unternehmen mit Behörden kommunizieren oder Mitarbeiter im Rathaus einen Vorgang bearbeiten.

Autorin: Manuela Hannen
Foto: Wolfgang Harste

**Düsseldorfer
Jonges –
da bin ich dabei!**

»

**Ich bin ein
Jong, weil
wir gemein-
sam viel
bewegen
können –
für ein tole-
rantes und
weltoffenes
Düsseldorf.**

«



Dr. Samuel Olbermann
Mitglied seit 2017
TG Jröne Jong

Großzügige Spende der TG De Hechte für die Restaurierung der Pegeluhr

In der Oktober-Ausgabe haben wir über die Einweihung der Pegeluhr am 17. August berichtet, die mit der finanziellen Hilfe von vielen Sponsoren wieder instandgesetzt werden konnte.

Dabei haben wir leider nicht darauf hingewiesen, dass die Tischgemeinschaft De Hechte sich ebenfalls mit einer Spende an den Kosten der Restaurierung beteiligt hat.

Familienunternehmen
mehrfach
ausgezeichnet!

Zahngold

Goldmünzen

Silberbesteck

P

Parkplatz
vorhanden!

Fürstenwall 214
40215 DÜSSELDORF
MO-FR: 10:00 - 17:00 Uhr
www.brors-schmuck.de

BRORS
1982
BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH

0211-371900

ANKAUF VON GOLD UND SCHMUCK



Zwischen Rhein und Rennstrecke

Hohe Geschwindigkeiten sind beim Rennen
„Rund um die Kö“ garantiert

Das Radsport-Event ließ bereits zum 55. Mal Profis und Amateure „Rund um die Kö“ flitzen

Radsport gibt es in Düsseldorf seit den 60er Jahren, 1968 rückte er dann mit dem ersten Kö-Rennen ins Stadtzentrum.

Die Referenten des Abends, Design- und Marketingspezialisten Alexandra Zajonz und Mats Kubiak machten schnell deutlich, wie sehr sich der Radsport seit damals verändert hat. Beide organisieren ehrenamtlich das Radrennen „Rund um die Kö“ und ließen spüren, dass die Herausforderung Radsport und Radkultur zeitgemäß umzusetzen, für sie eine Herzensangelegenheit ist.

Das Rundstrecken-Rennen hatte im Laufe der Jahre seine Höhen und Tiefen. Was als Veranstaltung mit hauptsächlich Düsseldorfer Teilnehmern begann, entwickelte sich zunächst rasch zu einem bedeutenden Groß-Event. In den 1980er Jahren zog das Rennen über 30.000 Besucher an. Doch dabei blieb es nicht. In den 2010er Jahren verlor das Kö-Rennen an Bedeutung, die Besucher wurden immer weniger.

2016 setzten sich die Düsseldorfer Radsportvereine zusammen und überlegten, wie das Event wie-

der zu neuem Leben erweckt werden könnte. Frische Rennformate und Akteure sollten wieder Bewegung in die Traditionsveranstaltung bringen. Neu eingeführt wurden Kinder-Rennen in diversen Formaten, und Lastenrad-Rennen. Dabei gehört das Beladen mit zum Wettkampf, die Strecke wird mit schwerem Gepäck absolviert. Ebenso das Klapp- und Faltrad-Rennen. Hier muss das Rad nach dem Startschuss erst einmal aufgeklappt oder entfaltet werden, bevor es auf die Strecke geht. In der Kategorie Fixed Gear Crit fahren die Teilnehmer Räder ohne Bremsen und mit starrem Gang. Und mit den Offenen Düsseldorfer Stadtmeisterschaften gibt es ein eigenes Rennformat, das perfekt an die Kö-Gegebenheiten angepasst ist: auf beiden Seiten der Prachtstraße starten zeitgleich jeweils zwei Vierer-Teams im Verfolger-Modus und kämpfen in Ausscheidungsrennen um den Einzug ins Finale.

Der Kurs auf der Königsallee gilt mit seinen engen Kurven als anspruchsvoll, dazu bietet er den Zuschauenden ein grandioses Spektakel, wenn

Alexandra Zajonz und Mats Kubiak sind Teil
des ehrenamtlichen Planungsteams –
Radsport als Herzensangelegenheit

Fahrer*innen mit über 50km/h nur Zentimeter entfernt an den Absperungen vorbeirasen. Radsport-Fans schicken davon gerne spektakuläre Bilder über Social Media in die weltweite Rad-Szene.

Was den Radsport außerdem wieder populärer machte: 2017 war die Tour de France zu Gast in Düsseldorf. Hier band die Stadt das traditionelle Radrennen „Rund um die Kö“ in die Vorbereitungen zum Grand Départ ein.

Doch trotz großem allgemeinem Interesse an der Traditions-Veranstaltung – nichts davon wäre möglich, ohne all die Menschen, die dabei ehrenamtlich mitwirken. Rund 75.000 Euro werden an Personalstunden geleistet. Nachdem bis 2024 rund 20 Radsportvereine abwechselnd „Rund um die Kö“ organisiert haben, übernahm 2025 der Düsseldorfer Verein bling e.V. als Veranstalter die Organisation des Rennens. Auch die Planungsgruppe arbeitet komplett im Ehrenamt. Ihr Engagement sei wichtig für Düsseldorf, finden die Organisatoren. „Das ist gelebtes Ehrenamt, wenn sich so viele wie möglich für die



Gemeinschaft einbringen. Breitensport hält zusammen, das gilt genauso in der Stadt wie auf dem Dorf“, erklärt Mats Kubiak.

Am 8. August 2027 findet das nächste Radrennen „Rund um die Kö“ statt. Wer mitmachen möchte, kann das übrigens auch noch ganz kurzentschlossen tun: Die Veranstalter haben immer einige Klapp- und Falträder dabei.

Autorin: Marina Müller-Klösel
Fotos: Wolfgang Harste, Rund um die Kö

104,2 MHz
Angetrieben von
unserer Energie.

**Stadtwerke
Düsseldorf** 
Mitten im Leben.



„Express“-Redaktionsleiter Kerst zeichnete Diskussionen um Oper und Kö nach

3. Quartal 2026: 28 „Neue“ bekennen sich
zu den Zielen der Jonges

Die Jonges freuen sich über frisches Blut: Im 3. Quartal dieses Jahres haben sich 28 neue Mitglieder mit einem Durchschnittsalter von 48,2 Jahren für den Heimatverein entschieden. Sie wurden am ersten Heimatabend im Oktober von Baas Dr. Reinhold Hahlhege begrüßt und mit einem Appell in die Reihen der Jonges aufgenommen: „Ich habe einen Wunsch an Euch: Mischt Euch ein. Bringt Eure Erfahrungen, persönlichen Sichtweisen und Ideen ein. Sucht Euch einen passenden Tisch und lasst uns gemeinsam Verantwortung für unsere Heimatstadt übernehmen“, sagte Hahlhege.

Und weiter rief der Baas den „Neuen“ zu: „Helft uns dabei, dass die Düsseldorfer Jonges traditionsbewusst bleiben, ohne altmodisch zu werden; dass wir offen für Veränderungen sind, ohne unsere Wurzeln zu vergessen, und dass unser Verein auch für die nächste Generation attraktiv bleibt. Denn die Zukunft der Düsseldorfer Jonges entsteht nicht irgendwo – sie entsteht durch die Menschen, die mitmachen. Ab heute gehört ihr dazu.“ Im Namen der Neu-Mitglieder, von denen 16 persönlich er-

schiienen waren und mit dem obligatorischen Glas Alt auf ihre Zugehörigkeit zum Heimatverein anstießen, betonte Matthias Erntges, er freue sich besonders auf neue Bekanntschaften bei den Jonges.

Vor der Neuaufnahme-Zeremonie hatte Michael Kerst, Redaktionsleiter des Düsseldorfer „Express“, die Heimatfreunde im Henkel-Saal mit einem Presse-Rückblick der besonderen Art unterhalten. Anstatt – wie ansonsten üblich – die Düsseldorfer Medien-Themenpalette des zurückliegenden Quartals Revue passieren zu lassen, hatte sich Kerst zwei vom „Express“ - und ihm selbst – besonders beachtete Schwerpunktthemen herausgepickt: die Diskussion um die Zukunft der Oper und diejenige der Königsallee.

So sezierte der „Express“-Lokalchef die widersprüchlichen und im Nachhinein zum Teil konfuse Äußerungen von Vertretern der Stadtspitze zum Thema Oper zwischen November 1999 und Herbst 2026. War eine Renovierung aus baulichen Gründen unmöglich und ein Abriss deshalb zwingend? Sollte man am alten Standort am Hofgarten bleiben oder anderswo neu beginnen – vielleicht



Die „Neuen“ im dritten Quartal 2026



Michael Kerst, Redaktionsleiter des Düsseldorfer „Express“, berichtete über Oper und Kö

im Hafen? Würde eine neue Oper gut 700 Millionen Euro kosten oder vielleicht doch an „Kölner Dimensionen“ von rund 1,5 Milliarden Euro heranreichen? Und dann plötzlich die „Vollbremsung“ von OB Keller für einen Neubau trotz offenkundiger baulicher Mängel des Bestandsgebäudes! Journalisten und Leserschaft durften zu Recht verwirrt sein.

Das zweite Thema – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Königsallee – hatte Kerst in einer ausführlichen Serie in seinem Blatt beleuchtet. Die Pläne für eine geänderte Verkehrsführung auf der sich im Wandel befindenden Prachtmeile sah er kritisch. Warum soll die vorgesehene „Fahrrad-Autobahn“ auf der auch von Fußgängern dichter frequentierten westlichen Seite gebaut werden und nicht auf der Ostseite, wo es auch auf Sicht weniger Fußgängerverkehr geben wird? Dass die Kö eine bessere Aufenthaltsqualität beispielsweise mit mehr Gastronomie auch nach Geschäftsschluss verdient, war dem Journalisten ein Anliegen, dem die Zuhörer im Henkel-Saal mit ihrem Applaus ihre Zustimmung bezeugten.

Autor: Ulrich Hermanski
Fotos: Olaf Oidtman

BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM
TRAUERBEGLEITER UND BESTATTER



TrostTage 2026

Begegnungen, die gut tun.

Raum für Begegnung, Austausch und Miteinander.

Erleben sie ein vielfältiges Programm: Vorträge, Trauerbegleitungsangebote, Hausführungen und Vorsorgeveranstaltungen in der Brauerei Schumacher und im Heerdtter Brauhaus. Wir freuen uns auf Sie!



www.trosttage.de

Tickets unter:
www.veranstaltungen-frankenheim.de

Bestattungshaus Frankenheim GmbH & Co. KG
 Münsterstraße 75, 40476 Düsseldorf, 0211.9 48 48 48

Eine Frage der Ehre

Für jeden Baas der Düsseldorfer Jonges ist der Totensonntag ein Pflichttermin - seit den 70er Jahren schon. Dass der Verein an diesem Tag seiner verstorbenen Ehrenmitglieder gedenkt, ist längst Tradition geworden. Auch für die Friedhofsgärtnerei Vell ist der Termin wichtig. Im Auftrag der Jonges bindet das Unternehmen am Totensonntag (22. November) Jahr für Jahr Waldkränze: 26 sind es in diesem Jahr. Die meisten Gräber, die Baas Dr. Reinhold Hahlhege und seine Vorstandskollegen besuchen, findet man auf dem Nordfriedhof. Eine knappe Auflistung zeigt, wie stark die Jonges mit den führenden Köpfen der Stadt verbunden sind.

Dr. Paul Kauhausen: Der Historiker und Archivar gehörte zu den Gründern der Jonges. Als der frühere Leiter des Stadtarchivs 1957 starb, war er 59 Jahre alt. Jede Ausgabe des Magazins „das tor“ wurde von ihm redigiert. Sein Grab auf dem Nordfriedhof findet man auf Feld 72.

Willi Becker: Der frühere Düsseldorfer Oberbürgermeister mit SPD-Parteibuch (1960-1961/1964-1974) gilt als tragische Figur der Kommunalpolitik. Krankheitsbedingt gab der durchsetzungsstarke Kaufmann 1974 sein Amt auf. Er erschoss sich 1977 auf dem Nordfriedhof. Sein Ehrengrab findet man im Feld 26.

Dr. Fritz Vomfelde: Der Banker mit CDU-Parteibuch war mehrere Jahre Mitglied des Landtages, aber 1961 nur wenige Monate Oberbürgermeister der Landeshauptstadt. Als Fraktions-

chef im Stadtrat war er eine wichtige Figur. Das Ehrengrab des 61 Jahre alt gewordenen Politikers findet man im Feld 26 auf dem Nordfriedhof.

Hans Georg Noack: „Ein großer Fortune ist von uns gegangen“, schrieb ein Fan kurz nach dem Tod des Ehrenpräsidenten des Fußballvereins. Noack, wurde durch seine ausgleichende Art eine Art Ikone. Er starb 1979 im Alter von 92 Jahren und liegt im Feld 27 des Nordfriedhofs.

Prof. Dr. Gustav Lindemann: Wer sich mit den Wurzeln des Düsseldorfer Schauspielhauses und des Theatermuseums befasst, stößt sofort auf den Theaterleiter und Regisseur Lindemann und seine Frau Louise Dumont. Beide haben Kulturgeschichte geschrieben. Lindemann starb 1960: er wurde 88 Jahre alt. Sein Grab liegt im Feld 27 auf dem Nordfriedhof.

Prof. Dr. Friedrich Tamms: Der 1980 verstorbene Architekt und Städtebauer Tamms ist eine Institution in Düsseldorf, weil er der Stadt eine Struktur gegeben hat. Buchstäblich Großes hat er mit dem Bau des Rheinstadions geschaffen. Der gebürtige Schweriner wurde 76 Jahre alt. Sein Grab findet sich im Feld 31 auf dem Nordfriedhof.

Paul Gehlen: Düsseldorfer Platt zu sprechen, ist schwer. Es aufzuschreiben, ist noch schwerer. Gehlen war rheinischer Schriftsteller, der noch heute amüsiert. Er starb mit 59 Jahren. Sein Grab findet man im Feld 31 auf dem Nordfriedhof.



Prof. Dr. Hugo Weidenhaupt: Wer in Streitfragen zur Stadtgeschichte Düsseldorfs einen Schiedsrichter braucht, ist bei Weidenhaupt richtig. Der Historiker gilt als Geschichtsschreiber der Stadt. Er wurde 84 Jahre alt. Sein Grab liegt im Feld 31 auf dem Nordfriedhof.

Albert Kanehl: Als Schützenchef in der Landeshauptstadt war er zwischen 1930-1936 eine wichtige Integrationsfigur in schwierigen Zeiten. Die Gesellschaft „Reserve“ erinnert an den 1970 Verstorbenen mit der Vergabe der Albert-Kanehl-Nadel. Sein Grab findet man im Feld 46 des Nordfriedhofs.

Peter Müller: Von 1961-1964 war der CDU-Politiker Oberbürgermeister der Landeshauptstadt. Besonders die Universität und deren Ausbau hatte er im Auge. Er starb 2005 mit 89 Jahren. Begraben ist er auf dem Nordfriedhof, Feld 46.

Prof. Dr. Josef Wilden: Er war ein Mann der Wirtschaft, Universitäts-Professor, Beigeordneter der Stadt Düsseldorf, Geschäftsführer der Handwerkskammer, Manager der Industrie- und Handelskammer und: eine „fundamentale Säule unserer Heimatbewegung“, wie es in einer Laudatio hieß. Wilden, 1877

geboren, starb 1953 und liegt auf dem Nordfriedhof (Feld 47).

Paul Kreuter: Der Banker war Ehren-tischbaas der „Stachelditzkes“, aber seine Reputation bezog er vor allem durch sein Eintreten für den Erhalt wertvoller Kulturdenkmäler. Darüber hinaus war der Stadtparkassen-Fachmann Kreditbeschaffer der Jonges. Er wurde „Säckelmeister“ genannt. Kreuter starb 1982 in hohem Alter. Sein Grab findet man im Feld 75 auf dem Nordfriedhof.

Hans Müller-Schlösser: Der Dichter, Dramatiker und Theaterleiter schuf die Figur des legendären „Schneider Wibbel“, den er oft selbst auf die Bühne brachte. Er gilt bis heute als „Düsseldorfer Original“. Geboren wurde er 1884, er starb 1956. Sein Grab: Nordfriedhof, Feld 16.

Klaus Bungert: Wie alle Oberbürgermeister, so hat auch er ein Ehrengrab. Der 1926 geborene Sozialdemokrat, ein stets abgewogen und souverän urteilender Mann, war Erster Bürger Düsseldorfs von 1974 bis 1979. Auf dem Nordfriedhof findet man seine Ruhestätte im Feld 71.

Joachim Erwin: Der 1949 geborene Jurist, ein ebenso streitbarer wie umstrittener „Macher“ mit CDU-Partei-buch, war von 1999 bis zu seinem Tod 2008 Oberbürgermeister. Bis zum Schluss ließ er die Öffentlichkeit an seiner Krebserkrankung teilnehmen. Seine letzte Ruhe fand er auf dem Nordfriedhof in einem Ehrengrab. (Feld 71).

Dr. Hans-Jörg Heil: Der Bankier war Vizebaas der Jonges und als Konsul von Madagaskar auch ihr Diplomat. Er war Initiator der Konsulatsabende, sorgte für enge Kontakte zur IHK und war auch dem Sport verbunden. Die guten Beziehungen zum Reiter- und Rennverein gehen auf ihn zurück. Heil, Mitglied der Tischgemeinschaft „Pastor Jäasch“ starb 2007. Sein Grab findet man auf dem Nordfriedhof (Feld 68).

Horst Jakobskrüger: Als Vater der Verkehrskadetten machte sich der FDP-Ratsherr einen Namen. Und auch für die Jonges war er unverzichtbar. Er war im Vorstand des Vereins der Programm-Macher. Jakobskrüger starb im 2013 im Alter von 76 Jahren. Sein Grab findet man auf dem Nordfriedhof im Feld 80.

Dr. Walther Hensel: Von 1946 bis 1964 war der Jurist Oberstadtdirektor und damit Chef im Düsseldorfer Rathaus. Er starb 1986 an den Folgen eines Herzinfarktes im Alter von 86 Jahren. Sein Grab findet man auf dem Friedhof Meerbusch-Büderich (Feld 36).

Kurt Monschau: Über diesen Jonges-Baas (1984-1992) spricht man auch heute noch, weil er im Zentrum zahlreicher Anekdoten steht. Bekannt wurde er als Vorsitzender Richter am Landgericht durch spektakuläre Schwurgericht-Prozesse. In seine Zeit als Baas fiel die Eröffnung des „Ratinger Tor“ als „Haus des Brauchtums“. Monschau starb 2001 im Alter von 82 Jahren. Sein Grab findet man auf dem Friedhof Unterrath (Feld 2).

Georg Glock: Drei Jahre (1956-1959) war er Oberbürgermeister von Düsseldorf. Im Dezember 1959 erlitt der Sozialdemokrat im Alter von 68 Jahren einen tödlichen Herzinfarkt. In Erinnerung ist er als Kämpfer für freie Gewerkschaften geblieben. Sein Ehrengrab findet man auf dem Südfriedhof (Feld 26).

Josef Gockeln: Der Mitbegründer der CDU Düsseldorf war viele Jahre Ratsmitglied und von 1947 bis zu seinem Tod 1958 Präsident des Landtags von Nordrhein-Westfalen. Er wurde nur 58 Jahre alt und kam bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Beerdigt ist er auf dem Südfriedhof (Feld 26) in einem Ehrengrab.

Georg Schulhoff: Ohne ihn wäre die Düsseldorfer Handwerkskammer nicht, was sie heute ist. Mit starker Hand dirigierte der Unternehmer die Kammer 38 Jahre. Der CDU-Bundestagsabgeordnete,

Landtagsabgeordnete, Ratsherr und Ehrenbürger starb 1990 im Alter von 92 Jahren. Dass die Nazis den „Halbjuden“ nicht fanden, verdankte er seiner Frau, die ihn versteckte. Schulhoff ist auf dem Südfriedhof (Feld 26) beerdigt. Dort liegt inzwischen auch sein Sohn Wolfgang.

Karl Arnold: Von 1947-1956 war der „christliche Sozialist“ (Eigenbeschreibung) Ministerpräsident des Landes NRW. Der CDU-Politiker war Oberbürgermeister von Düsseldorf und Bundestagsabgeordneter. Von der britischen Besatzungsmacht bekam er zusammen mit anderen die Lizenz zur Herausgabe der Tageszeitung Rheinische Post. Sein Ehrengrab findet man im Feld 26 auf dem Südfriedhof.

Hermann Raths: Von 1963-1983 war der Fabrikant Baas der Jonges - ein wichtiger und durchsetzungsfähiger Präsident. Er starb 1990 mit 79 Jahren. Ihm zu Ehren vergeben die Jonges die Auszeichnung Hermann-Raths-Medaille. Beerdigt worden ist er auf dem Südfriedhof (Feld 1)

Heinz Schmöle: Ein repräsentativer Raum im „Ratinger Tor“ trägt seinen Namen. Dort steht auch seine Büste. Er starb 1982 im Alter von 69 Jahren. Ohne den Einsatz des langjährigen Chefs der Victoria-Versicherung (heute ERGO) wäre die Konzern-Hauptverwaltung wohl von Düsseldorf nach Berlin gegangen. Das Grab des Managers, ein Mäzen der Jonges, findet man auf dem Stoffeler Friedhof (Feld 24).

Franz-Josef Siepenkothen: 27 Jahre war der Banker Mitglied des geschäftsführenden Jonges-Vorstandes, davon 21 Jahre als Vizebaas. Siepenkothen wusste auf alle Fragen rund um den Verein Antworten. Sein Rat war deshalb gefragt. Er trug mit dem Willi-Weidenhaupt-Ring die höchste Auszeichnung der Jonges. Siepenkothen starb 2026 mit 79 Jahren. Seine letzte Ruhe hat er auf dem Südfriedhof (Feld 46 b) gefunden.

Autor: Ludolf Schulte
Foto: Gärtnerei Vell

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++



TG Große Tischfahrt nach Sizilien

Anlässlich des 10-jährigen Städtepartnerschafts-Jubiläums führte die TG Große ihre diesjährige Reise nach Palermo. Für die reiselustige TG war diese Reise etwas ganz Besonderes.

Schon in der Antike nannten die Griechen Palermo Panormos, den „vollständigen Hafen“. Die Geschichte Siziliens ist wechsellvoll wie kaum eine andere: Phönizier, Karthager, Römer, Byzantiner, Araber, Normannen, Staufer, Anjou, Aragón und Bourbonen hinterließen ihre Spuren. 1860 wurde Sizilien Teil des entstehenden Königreichs Italien. Bis heute prägen diese Kulturen die Insel, ihre Architektur, ihre Küche und die Menschen.

Von dieser Tischfahrt bleibt nicht nur die Erinnerung an großartige Bauwerke, wie das Teatro Massimo und der Dom von Monreale, lebendige Märkte und köstliche Küche. Es bleiben die gemeinsamen Erlebnisse, gute Gespräche und das besondere Gefühl, als Jonges unterwegs zu sein.

Foto: Privat



Führung durch den menschenleeren Kölner Dom

Es ist schon ein besonderes Privileg, was der TG De Hechte zuteilwurde. Unter Führung von Domkapitular Markus Bosbach stand ihnen der ganze Kölner Dom einen Abend lang alleine zur Verfügung. Möglich gemacht hat dies TG-Mitglied Detlef David als ehemaliger Nachbar des Domkapitulars.

Die exklusive Führung gestaltete sich als äußerst umfangreich. Beginnend im „Keller“ des Doms, bei den Fundamenten innerhalb der ausgedehnten archäologischen Stätte, gelangte die TG über viele beeindruckende Stationen im Dominnenraum schließlich zu dem Dreikönigen-Schrein im Hochchor.

Foto: Privat



Zwei Tischgemeinschaften sitzen auf der Schulbank

Die Jöngkes und der 2. Löschzug zu Besuch in der Maxschule

Was alle Düsseldorfer Mundart-Dichter gemeinsam haben, lernten die 35 Besucher von zwei Jonges-Tischen, Schulter an Schulter in den schmalen Schulbänken der Maxschule: von Hans Müller-Schlösser bis zu Paul Gehlen, von dem Schöpfer des Schneider Wibbel bis zum Verfasser des Jonges-Liedes, alle waren einst Schüler in der Maxschule. Wo die Jonges eng an eng saßen, mussten vor 100 Jahren 68 Kinder sitzen, heute kaum vorstellbar. Insgesamt waren damals fast 1000 Kinder in der Maxschule.

Diese und viele andere Geschichten berichtete der kundige Museumsführer und Tischbaas der Radschläger, Gerd Schlüter. Und er sprach die ganze Schulstunde in Düsseldorfer Platt, notfalls wurde vom Sitznachbarn übersetzt. Alle Schülerinnen und Schüler mussten auf der Schiefertafel ihren Namen in Sütterlin-Schrift schreiben, mit unterschiedlichem Erfolg. Und wer nicht die ganze Zeit aufmerksam war, bekam vom strengen Lehrer den Rohrstock gezeigt. Der Tischbaas vom 2. Löschzug Gregor Keweloh und der Ehrentischbaas von den Jöngkes Adolf Netzbank mussten auf der Sün-derbank sitzen. Foto: Privat



TG 1288 an der Mosel

In diesem Jahr zog es die Tischgemeinschaft 1288 nach Bernkastel-Kues an die schöne Mosel.

Die malerische Altstadt von Bernkastel zog die mitgereisten Jonges sofort in ihren Bann. Die Stimmung war die drei Tage über ausgelassen und von vielen guten Gesprächen begleitet.

Ein buntes Rahmenprogramm, bei dem die TG bei einer Stadtführung viele kleine Anekdoten zur Geschichte der Doppelstadt erfuhren, wurde durch den Besuch eines Weinfestes, einer Moselboottour und dem Besuch von Weingütern abgerundet. Foto: Privat

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
penner + partner mbB

Ein Plus für Düsseldorf.

Persönlich. Vorausschauend. Seit 1957.



Humboldtstraße 10 · 40237 Düsseldorf
Telefon 0211 68 04 00

pennerundpartner.de

Erinnerungskultur sichtbar gemacht



Die TG Jröne Jong hat erstmals ihre Patenschaft für die Gedenk-Litfaßsäule auf der Königsallee praktisch mit Leben gefüllt und die Säule gemeinsam gereinigt.

Mit Schwämmen, Wasser und guter Laune machten sich die Jonges ans Werk und leisteten einen sichtbaren Beitrag zur Pflege der Erinnerungskultur in Düsseldorf. Die Gedenksäule erinnert an die Verbrechen der nationalsozialistischen Diktatur und macht anhand historischer Dokumente und Bilder die Ausgrenzung, Verfolgung und Entrechtung von Menschen während der Jahre 1933 bis 1945 sichtbar.

Dabei stand nicht nur die Pflege des Denkmals im Mittelpunkt, sondern auch das gemeinschaftliche Engagement für demokratische Werte und einen verantwortungsvollen Umgang mit der Geschichte.

Die gelungene Reinigungsaktion zeigt einmal mehr, wie lebendige Brauchtumpflege und gesellschaftliche Verantwortung Hand in Hand gehen können. Die TG Jröne Jong möchte sich auch künftig für die Pflege der Gedenksäule und die Erinnerung an die Opfer nationalsozialistischer Verfolgung sowie an eines der dunkelsten Kapitel der Düsseldorfer Stadtgeschichte einsetzen. Foto: Privat

TG Schlossturm übernimmt Patenschaft für ein ganz besonderes Konzert

Am 31. Oktober findet in der Tonhalle um 19 Uhr ein besonderes Konzert statt. Unter dem Titel „Menschen & Geschichte“ wird an den jeweils 100. Geburtstag von Udo van Meeren und Walter Brune gedacht.

Dabei wird den Jubilaren für alles, was die beiden in ihrem Leben für das Düsseldorfer Brauchtum getan haben, herzlich gedankt.

Die Idee dazu hatte TG-Mitglied Bernd Fugelsang, der an diesem Abend auch der Dirigent des Orchesters (Camerata Louis Spohr) und Veranstalter des Konzertes ist. Auf dem Programm steht die 5. Sinfonie von Gustav Mahler.

Die TG Schlossturm möchte mit der idealen Patenschaft für das Konzert dieses Ansinnen unterstützen. Foto: Privat



Geschäftsführung (m/w/d)

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Teilzeit, ca. 30 Std./Woche)

Die Düsseldorfer Jonges sind mit über 3.400 Mitgliedern einer der größten Heimatvereine Deutschlands. Wir engagieren uns für Brauchtum, Stadtgeschichte, Kultur und das gesellschaftliche Leben in Düsseldorf – und wir organisieren regelmäßige Veranstaltungen im Herzen der Altstadt.

Wir suchen ab sofort eine kaufmännisch starke Persönlichkeit als Geschäftsführung (m/w/d) – mit Blick für Zahlen, Struktur und Menschen. **Unser Ziel: Kontinuität und eine langfristige Zusammenarbeit.**

Ihre Aufgaben

Sie führen die Geschäftsstelle operativ und sorgen für einen verlässlichen wirtschaftlichen Überblick. Sie arbeiten eng mit dem ehrenamtlichen Vorstand zusammen: Der Vorstand trifft Grundsatzentscheidungen, Sie bereiten diese vor, liefern Zahlen/Optionen und setzen Beschlüsse professionell um.

Ihre Schwerpunkte

1) Kaufmännische Steuerung & Controlling

- Jahresbudget und Investitionsplanung erstellen und fortschreiben
- Einnahmen/Ausgaben, Liquidität und Risiken im Blick behalten
- Forecasts und Szenarien („Was-wäre-wenn“) erstellen
- Soll-Ist-Vergleiche und Abweichungsanalysen; Maßnahmen ableiten
- Regelmäßiges Reporting an Vorstand/Gremien (monatlich/quartalsweise/jährlich), verständlich aufbereitet

2) Rechnungswesen (vorbereitend) & Zusammenarbeit mit Dienstleistern

- Vorbereitende Buchführung (Rechnungen, Kassenbuch, Zahlungsanweisungen, Spendenbelege)
- Abstimmung mit Steuerberatung/externer Buchhaltung und Unterstützung bei Jahresabschluss-/Prüfprozessen
- Verträge und Dienstleister steuern (z.B. Technik, Dienstleistungen rund ums Jonges-Haus), Kosten im Griff behalten

3) Vereinsorganisation & Kommunikation

- Telefonischer und schriftlicher Kontakt mit Mitgliedern, Referenten und Partnern
- Koordination von Terminen und Abläufen der Geschäftsstelle
- Beitrags-/Zahlstatus überwachen und klären (Mitgliederstammdatenpflege erfolgt separat; Sonderfälle steuern Sie in Abstimmung)

4) Veranstaltungen

- Organisation der Heimatabende vor Ort inkl. Abstimmung mit Technik und beteiligten Partnern
- Sicherstellen, dass Abläufe strukturiert, verlässlich und sauber dokumentiert sind

Das bringen Sie mit

Must-have

- Kaufmännische Ausbildung oder betriebswirtschaftlicher Hintergrund (z.B. IHK, Studium, vergleichbar)
- Sehr sicher in Excel (Auswertungen, Planungen, saubere Datenlogik)
- Struktur, Verlässlichkeit und Diskretion
- Souveräne Kommunikation – auch im Zusammenspiel mit ehrenamtlichen Gremien
- Fähigkeit, Themen unabhängig, objektiv und lösungsorientiert zu moderieren

Nice-to-have

- Erfahrung in Verein/Gemeinnützigkeit oder in einem Umfeld mit Gremien/Stakeholdern
- Erfahrung mit Dienstleistersteuerung, Vertragsmanagement, Veranstaltungsorganisation

Rahmenbedingungen

- Umfang: ca. 30 Stunden/Woche
- Arbeitszeiten (aktuell geplant): Mo, Mi–Fr 9–14 Uhr; Di 14–21 Uhr; gelegentlich Termine an Feiertagen/bei Veranstaltungen (Ausgleich nach Vereinbarung)
- Einsatzort: Jonges-Haus, Düsseldorf-Altstadt

Wir bieten

- Sinnstiftende Aufgabe mit hoher Sichtbarkeit im Düsseldorfer Stadtleben
- Klare Gestaltungsfelder in Organisation und kaufmännischer Steuerung
- Enges Netzwerk, kurze Wege, wertschätzendes Umfeld
- Langfristige Perspektive (unbefristete Zusammenarbeit angestrebt)
- Vergütung/Benefits: Gehaltsspanne Midi Job, Urlaub 28 Tage, ggf. Arbeitszeitkonto / Homeoffice-Anteil 15 % / Fortbildung erwünscht

Bewerbung

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen (kurzes Anschreiben, Lebenslauf, Gehaltsvorstellung, frühestmöglicher Start) an:
E-Mail: hahlhege@duesseldorferjonges.de
Betreff: „Geschäftsführung – Düsseldorfer Jonges“, 2026 Stellenbeschreibung GF HV V 3.0



Geschäftsstelle

Jonges-Haus, Mertensgasse 1,
40213 Düsseldorf
Telefon (0211) 13 57 57,
Fax (0211) 13 57 14
geöffnet montags bis freitags
von 10 bis 12 Uhr
Geschäftsführer: Klaus Melcher
Geschäftsstelle: Sandra Fritz, Sabine Wimmer
Mitgliedsbeitrag: 100 Euro im Jahr,
Aufnahmegebühr 70 Euro.

Internet

Homepage: www.duesseldorferjonges.de
LinkedIn: Heimatverein Düsseldorf Jonges
Facebook: [Duesseldorfer.Jonges](https://www.facebook.com/DuesseldorferJonges)
Instagram: [duesseldorferjonges](https://www.instagram.com/duesseldorferjonges)
E-Mail: geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de

Presse & Öffentlichkeitsarbeit

Sabrina Gerndt
E-Mail: gerndt@duesseldorferjonges.de

Datenschutz

E-Mail: datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de

Haus des Brauchtums, Ratinger Tor

Bankkonten des Heimatvereins

Commerzbank AG Düsseldorf
IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00
BIC COBADEFFXXX

Deutsche Bank 24 Düsseldorf
IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00
BIC DEUTDE33XXX

Kreissparkasse Düsseldorf
IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82
BIC WELADED1KSD

Stadtparkasse Düsseldorf
IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62
BIC DUSSEDDXXX

Spenden erbitten wir auf eines
der genannten Konten



Veranstaltungen

Henkel-Saal, Ratinger Straße 25, Altstadt

27. Oktober 2026, 20.00, Einlass 19.00 Uhr
Förderpreis für Wissenschaftliche Studien
Moderator: DAVID MONDT,
Vizebaas Düsseldorfer Jonges

03. November 2026, 20.00, Einlass 19.00 Uhr
**ERGO & Düsseldorf: Ein Weltkonzern
im digitalen Wandel**
Referent: MARK KLEIN,
Chief Digital Officer ERGO Group

10. November 2026, 20.00, Einlass 19.00 Uhr
**Martinsfeier mit St. Martin und
einer Kinderklasse, Laternenwettbewerb**
Moderator: Dr. REINHOLD HAHLHEGE,
Baas der Düsseldorfer Jonges

17. November 2026, 20.00, Einlass 19.00 Uhr
Förderpreis für Musik
Moderator: DAVID MONDT,
Vizebaas Düsseldorfer Jonges

24. November 2026, 20.00, Einlass 19.00 Uhr
**Forum: Karneval – Einstimmung auf
die neue Session**

01. Dezember 2026, 20.00, Einlass 19.00 Uhr
**Globale Energiepolitik im Umbruch – Risiken,
Chancen u. geopolitische Realitäten**
Referent: HENNING GLOYSTEIN,
Managing Director Energy &
Resources Eurasia Group

08. Dezember 2026,
20.00, Einlass 19.00 Uhr
**Der Hofgarten und
seine Kunst**
Referent: DIETMAR
SCHÖNHOF, Buch-
autor u. selbststän-
diger Gästeführer für
Kunst u. Geschichte
in Düsseldorf

**Bitte
zu Tisch**

Ankommen.
Wahrnehmen.
Freunde finden.



Bitte zu Tisch

Bei den Heimatabenden weist eine Beachflag den Weg: „Bitte zu Tisch“
ist der Treffpunkt für alle (noch) ohne Tischgemeinschaft.
Vorbeikommen, Platz nehmen, Leute kennenlernen –
ganz entspannt, unverbindlich und ohne Verpflichtung.



Neuaufnahmen

Diese Liste umfasst die Neuaufnahmen vom September 2026

Niclas Brissing, ElektroIng.
Jan Diem, Produktmanager
Leon Gilges, Geschäftsführer
Moritz Heinemeyer, Dachdecker
Michael Küpper, Berater
Jens Menzendorf, Dipl.-Betriebswirt
Jürgen Nitsch, Kfm.

Dennis Rogi, Steuerberater
Prof. Dr. Dr. h.c Bert Rürup,
Chefökonom Handelsblatt
Andreas Schindler, Immobilienmanager
Leon Gabriel Tesch, Steuerfachangestellter
Luis Wedekind, Tischlermeister
Paul Wülfing, Tischler



wir trauern

Armin Meurer, Privatier, 87 Jahre, † 20.09.2026

Johann-Peter Ingenhoven, Rechtsanwalt, 70 Jahre, † 23.08.2026

Francisco Ces Hernandez Francisco, Florist, 85 Jahre, †

Inserenten in dieser Ausgabe

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern
die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“. In dieser Ausgabe sind
vertreten: ars pedis Fußchirurgie, Hörgeräte Aumann, BRORS Gold- und Silberwaren,
Bestattungshaus Frankenheim, Gölzner Sicherheitstechnik, Hans Hering Heizung
Klima Sanitär, Penner + Partner Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Provinzial
Geschäftsstelle Doris Greinert, Stadtwerke Düsseldorf, Friedhofsgärtnerei Vell

Kompetenz in der Gebäudetechnik

HANS HERING
GmbH & Co. KG



Heizung-Klima-Sanitär

40476 Düsseldorf · Roßstr. 47 a
Tel.: (02 11) 9 48 54-0
Telefax: (02 11) 9 48 54-25
E-Mail: info@hans-hering-gmbh.de
www.hans-hering-gmbh.de



ARS PEDIS

Fußchirurgie

Facharzt Adrian K. Wiethoff

Königsallee 88

Tel. 02 11/13 65 92 50

www.ars-pedis.de



01.11. Günther Virnich, Angestellter	90	15.11. Karl-Heinz Heilig, Industriekfm.	82
02.11. Gerd Maubach, Kaufmann	84	16.11. Thomas Götzken, Rechtsanwalt	70
03.11. Karl-Heinz Sander, Rentner	90	16.11. Karl-Heinz Meyer, Exportkfm.	86
03.11. Bruno Bauer, Konrektor a.D.	85	16.11. Mark-Philipp Helck, Immobiliensachverst.	40
04.11. Hermann Peltzer, Schreinermeister i.R.	89	17.11. Leonhard Johae, Angestellter	75
04.11. Reinhard W. Ottens, Kaufmann	82	18.11. Andreas Bahners, Geschäftsf. Gesellsch.	50
04.11. Herbert Rüping, Dipl.-Ing.	75	19.11. Friedrich Thul, Betriebswirt	70
06.11. Andreas Sprenger, Rentner	70	19.11. Alexander Pruss, Dipl.-Ing.	60
06.11. Kostja Christian Witt, Steuerberater	50	20.11. Heinz-Dieter Schiffer, Werkzeugmacher i.R.	86
06.11. Dr. med. Khosrow Dabir, Arzt	82	20.11. Dr. med. Henner Montanus, Arzt	65
06.11. Friedhelm Croll, Kaufmann	90	20.11. Andreas Baumann, IT-Admin.	65
07.11. Prof. Dr. Dr. h.c Bert Rürup, Chefökonom	83	21.11. Klaus Gräfer, Immobilienkfm.	85
07.11. Wolfgang Zerressen, Rentner	82	21.11. Günter Schönitz, Oberstudienrat i.R.	84
08.11. Dipl.-Chem. Heinz-Martin Blume, Versicherungskfm.	65	21.11. Dipl.-Kfm. Martin Wiedemeyer	65
08.11. Andreas Nawrocki, Dozent	60	21.11. Dipl.-Ing. Hans-Werner Mertens	91
09.11. Hans Werner Pelosi, Schriftsetzer	91	22.11. Johannes Tüllmann, Geschäftsführer	30
09.11. Dipl.-Ing. Gerd Bellwinkel	88	22.11. Johannes-Klaus Bertram, Studiendirektor i.R.	84
09.11. Bernard Eßmann, Bau-Ing.	85	22.11. Eugen Franz Münstermann, Rechtsanwalt	81
10.11. Kevin Maidorn, Personalentwickler	40	22.11. Roland Zeh, Produktionsleiter	60
10.11. Dr. Ralph Kloth, Vertriebsleiter	60	22.11. Hans Jochen Kähne, Hotelkfm.	84
11.11. Peter Heidemeyer, Studiendirektor i.R.	83	22.11. Manfred Seidenstecher, Schauerbegestalter	65
11.11. Dipl.-Kfm. Paul-Dieter Grimm	85	23.11. Hans-Jochem Kichniawy, Unternehmensberater	84
11.11. Dr. Christoph Trah, Unternehmer	60	23.11. Paul Hendrik Schneider, Bau-Ing.	40
11.11. Ladislav Horký, Executice Assistant	30	23.11. Peter Klein, Kaufmann	80
12.11. Martin Maier-Bode, Kabarettist	60	23.11. Karlheinz Dresch, Rentner	92
12.11. Christian Diedrich, Jurist	70	24.11. Moritz Thönnessen, Projektleiter	40
13.11. Dr. med. Dietmar Weiss, Arzt	86	25.11. Matthias Klame, Dipl.- Ing.	55
14.11. Prof. Dr. Dieter Vogel, Unternehmer	85	26.11. Ernst Lamers, Kaufmann	84
14.11. Siegfried Hoymann, Verwaltungsdirektor i.R.	86	28.11. Wilhelm Ruppe, Rentner	92
14.11. Hermann Brück, Sachverständiger	81	29.11. Prof. Dr. med. Axel Heyll, Arzt	70
14.11. Thorsten Chr. Ullner, Key Account Manager	55		
14.11. Fred H.J. Kierst, Automobilkfm.	93		



Impressum

Herausgeber

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.

Baas: Dr. Reinhold Hahlhege
Vizebaas: David Mondt, Timo Greinert

„das tor“ Monatszeitschrift
der Düsseldorfer Jonges

Gegründet von Dr. Paul Kauhausen
im Jahre 1932

Redaktion:

Dr. Reinhold Hahlhege (Leitung),
Ludolf Schulte, Manfred Blasczyk,
Joachim Umbach, Marina Müller-Klösel,
Ulrich Hermanski, Gabriele Schrecken-
berg, Manuela Hannen, Daniel Richter,
Dr. Andreas Schroyen,
Johanna Reifenscheid

redaktion@duesseldorferjonges.de

Redaktions-Management

Marina Müller-Klösel
redakteur@duesseldorferjonges.de

Einsendeschluss für die
nächste Ausgabe: 04.11.2026

Verlag und Objektleitung

Rheinische Post Verlagsgesellschaft
mbH, Zülpicher Straße 10,
40196 Düsseldorf
Sebastian Hofer (verantwort. Anzeigen)
Tel. (0211) 505-24 02
sebastian.hofer@rheinische-post.de

Produktmanagement

Petra Forscheln,
Tel. (0211) 505-29 11
petra.forscheln@rheinische-post.de

Anzeigenverkauf

Reiner Hoffmann,
Tel. (0211) 505-27 53
reiner.hoffmann@rheinische-post.de

Anzeigenverwaltung und -disposition

Tel. (0211) 505-24 26
Fax (0211) 505-100 30 03

Layout

Christian Küller, ZWEIMETERDESIGN

Druck

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien, Marktweg 42-50,
47608 Geldern

Es gilt die Preisliste Nr. 41
gültig ab 1.1.2024

Das Tor erscheint monatlich.
Jahresabonnement 30 Euro,
Einzelheft 3 Euro
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

Mit Namen gezeichnete Artikel und
Leserbriefe geben nicht immer die Meinung
des Herausgebers wieder. Die Redaktion
behält sich vor, einzelne Artikel oder
Leserbriefe zu kürzen.

Jetzt auf Instagram

Hier gibt es spannende Einblicke und aktuelle Informationen rund um unseren Heimatverein.

Mit Formatreihen wie „Ich bin ein Düsseldorfer Jong, weil ...“ möchten wir nicht nur unsere Mitglieder sichtbar machen, sondern auch eine neue, jüngere Community ansprechen. Gleichzeitig bauen wir unsere Präsenz auf LinkedIn weiter aus, um noch mehr Menschen für unser Engagement zu begeistern.

In Zukunft planen wir zusätzlich die Einführung eines WhatsApp-Kanals, über den Interessierte kompakte News, Insights und Termine direkt aufs Smartphone erhalten können.



 Instagram



 LinkedIn



 facebook

jetzt folgen!